

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

20. Von Guben nach Züllichau.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

20. Von Guben nach Züllichau.

70 km (Cottbus-Posener Bahn) in $1\frac{1}{4}$ – $2\frac{3}{4}$ St. für 3,40. 2,20 (Schellzug 3,90. 2,45) *M.*; nach *Crossen* 1,50. 0,95 (2,0. 1,20) *M.* — Von Berlin über Guben nach Crossen 7,90. 5,10 (9,90. 6,10) *M.*; nach Züllichau billiger über Reppen-Rothenburg als über Guben. — Vgl. die Karten S. 146 u. 132.

Östl. über die *Neisse*. 8 km *Wallwitz*. Jenseits, weiterhin sichtbar, ein Schloß des Herrn Schäps.

An der Südseite der Bahn nach O. ohne Schatten bis (20 Min.) Bude 90, am Anfang der durch viele Eichen ausgezeichneten *Gubener Stadforst* (5318 ha), des beliebtesten Ausflugszieles der Gubener. Dann sö. angenehm durch gemischten Bestand in 40 Min. zur *Crossener Chaussee* und l. in 5 Min. nach O.F. und **Gasth. Heidekrug*, direkt von Guben 10 km entfernt, auf der Stelle eines von den Hussiten 1429 zerstörten Dorfes Cholmen. 25 Min. sw. (Wegw.) die *Hohlen Berge* (96 m), ein anmutiges Eichenrevier mit Spazierwegen und Halle (So. im Sommer Ausschank). — 3 km ö. von Heidekrug an der *Crossener Chaussee Fh. Neubrück*; etwa $\frac{1}{4}$ St. sw. davon auf Jagen 38. 39 (n.) und 23. 24 (s.) die prächtigen Eichen der *Mittagstunde* (Sage von einem vergrabenen Schatz). Östl. von den *Hohlen Bergen* (St. 31. 32. 43. 47) bringt hierher in nö. Richtung ein schönes Gestell in $\frac{3}{4}$ St. — Östl. von *Fh. Neubrück* sogleich nö. Weg nach *Merzwiese* ($1\frac{1}{2}$ St.; s. unten): nach 2 Min. r., nach 10 Min. ebenfalls r. über die Kreisgrenze auf Gestell R, nach $\frac{1}{4}$ St. l. auf q (vorher kürzt l. ein Weg) nach (10 Min.) *Fh. Merzwiese*; halbr. in 8 Min. an den Weg *Heidekrug-Merzwiese*; ihn r. durch meist märsigen Wald, zuletzt über die Bahn bei Bude 96 und durch das Dorf zur ($\frac{3}{4}$ St.) Haltestelle.

19 km *Merzwiese* (Pächnatz' *Gasth.*, z. Ü.). — Zuletzt über den *Bober* und in die Wiesenfläche zwischen dem *Grünberger Höhenlande* (s.) und dem jenseit der *Oder* (n.) aufsteigenden Rande der *Sternberger Hochfläche*.

30 km *Crossen*. — *Gasth.*: **Drei Kronen*, am Markt, 14 Z. mit 20 B. zu $1\frac{1}{2}$ –2 *M.*, *M.* 2 *M.* m. *Wzg.*, sonst $1\frac{1}{2}$ *M.*; **Goldne Sonne*, ebenda, 15 Z. mit 21 B. zu $1\frac{3}{4}$ –2 *M.*, *M.* $1\frac{3}{4}$ *M.* m. *Wzg.*, sonst $1\frac{1}{2}$ *M.*; *Schwarzes Rofs*; *Reichsadler*. — *Rest.*: *Bahnhof*; *Machule* u. ein neues *Café-Rest.* südl., *Zweilinden* (hübscher Ausblick) n. von der *Oderbrücke*; in den *Weinbergen* s. S. 143. — *Post*: ö. nahe dem Markt. — *Omnibus*: in die Stadt 25 Pf.; nach *Bobersberg* (S. 144) 1 mal in 2 St. für 75 Pf.; nach *Ziebingen* (S. 125) 3^{30} (R. 5⁵⁵) in $3\frac{1}{4}$ St. für $1\frac{1}{2}$ *M.* — *Badeanstalt* im *Bober*.

Crossen, Kreisstadt und Hauptort des ehemals schles. Herzogtums gleichen Namens mit 7635 Einw. (einschl. Amtsfischerei und Berg), liegt schön am Einfluß des *Bober* in die *Oder*. Nach dem Brande von 1708 wurde die Stadt neu erbaut, durch den Orkan vom 14. Mai 1886 in wenigen Min. arg verwüstet. 1905 feierte sie ihr 900jähriges Bestehen.

1005 als fester Punkt erwähnt, der Kaiser Heinrich II. wiederholt in seinen Kämpfen mit Boleslav I. von Polen behinderte, diente C. 1241 während des Mongoleneinfalls der h. Hedwig als Zufluchtsort, wurde 1476–81 von Hans von Sagan (S. 148) der Witwe des Herzogs Heinrich XI. von Glogau, Barbara von Brandenburg, streitig gemacht, 1482 ihr aber nebst Züllichau und Sommerfeld im Verträge zu Kamenz zuerkannt und kam dadurch an Brandenburg, obwohl die böhm. Oberhoheit noch bis 1742 blieb. Später war C. öfters

Witwensitz, u. a. der Markgräfin Katharina, Witwe des Hans von Küstrin (S. 76). Infolge seiner Lage an der Hauptstrafse von Brandenburg nach Schlesien und Österreich sowie von Sachsen nach Polen sah C. zahlreiche Heerführer des 30jährigen und 7jährigen Krieges wie der Napoleonischen Zeit und hatte von den durchziehenden Heeren viel zu leiden. 1711 hielt sich Peter d. Gr. zweimal hier auf.

Vom Bahnhof führt der „Steinweg“ an dem 1380 gestifteten Georgenhospital vorbei, zuletzt über den *Stadtgraben* in die eigentliche Stadt. Am Anfang r. nahebei die *reformierte Kirche* und eine *Promenade* zum Schützenhause. Auf dem (25 Min.) Markte ein Brunnen aus Sandstein von 1590. Am Markte das Rathaus (im Innern eine Altertumssammlung, darin u. a. Keule aus dicker Weinrebe mit der Inschrift: „Wer seinen Kindern gibt das Brot usw.“; vgl. S. 139) und die „Goldene Sonne“ mit Fassade von 1709; bemerkenswert ist auch das Haus Nr. 115, mit Bronzebüste Friedrichs d. Gr., der vor seinem Einmarsch in Schlesien im Dez. 1740 hier abstieg. Östl. vom Markte die *Marienkirche*, 1705—29 erbaut, mit schönem Barockturm (67,5 m), dessen oberen Teil der Orkan 1886 herabrifs; ferner auf der Stelle der alten Burg, ziemlich versteckt liegend, das *Schloß*, jetzt Kaserne des 1. Bataillons des Infanteriereg. v. Alvensleben (vgl. S. 180; neue Kaserne im Bau jenseit der Oder, am Wege nach Kähmen). Vor dem Schlosse l. das Amtsgericht, r. das Realprogymnasium, 1527 gegründet. Westl. von der Dammstrafse liegt die alljährlich überschwemmte *Amtsfischerei*, mit der Stätte des von der h. Hedwig gegründeten Franziskanerklosters, an der Mündung des reisenden *Bober*.

Nördl. gelangt man zu der 1904—5 erbauten eisernen *Oderbrücke* (163 m l.; 11,5 m br.). Jenseits erheben sich steil bis zu 45 m über dem Strome, von zahlreichen Quertälern durchzogen, die über 1 St. langen, zur Stadt gehörigen Weinberge (prächtige *Aussichten), die als Sommeraufenthalt vielfach benutzt werden. Der in manchen Jahren etwas saure Wein wird gewöhnlich mit Zucker getrunken. — Gegenüber der Brücke am Abhange der *Alte Kirchhof* mit dem got. *Kriegerdenkmal*. Westl. davon die von der Frankfurter Chaussee durchschnittene Vorstadt *Berg*: r. von der Chaussee auf der Höhe die Wohnung des Landrats und r. von ihr das *Kreishaus* (ehemals Schloß Silberberg); l. die freundliche *Bergkirche* und unterhalb eine *Wein- und Obstbauschule* der brandenburg. Landwirtschaftskammer.

Links von der Brücke angenehmer Weg längs der Oder. Nach 6 Min. Aufgang zum *Rest. Wilhelmshöhe* (Aussicht). 5 Min. weiter steigt die hübsche *Lerchengasse* auf, die sich nach 4 Min., unterhalb

Gräbers Rest., teilt: r. in 10 Min. an Rest. Wilhelmshöhe vorbei nach Berg; — l. angenehm durch Gärten, zuletzt l. nach *Merzdorf* (1/4 St.). Noch 5 Min. weiter vom Uferwege reizender Hohlweg, die sogen. *Hohle Gruft*, nach *Merzdorf* (10 Min.). Der eigentliche Uferweg endet bei den *Rest. Waldschlöfchen* und *Waldbude* (beide bescheiden; 25 Min. von der Brücke), von wo man über den *Schurrefall* in 6 Min. nach *Merzdorf* hinaufgelangt. Von den Restaurants führt ein nicht immer gangbarer Fußweg unter den Höhen, von *Merzdorf* ein Weg über den *Rabenberg* in 1/2 St. zum Kirchhof (Aussicht) von *Güntersberg* (Gasth. 10 Min. nw. an der Frankfurter Chaussee).

Rechts von der Brücke geht die Bismarckstrasse (Züllichauer Chaussee) an der Oder entlang. Nach 12 Min. Aufgang zum *Rest. Bellevue* (Aussicht). 4 Min. weiter, wo die Chaussee l. umbiegt, r. ab, später am **Rest. Jägerheim* vorbei nach dem als Ausflugsort beliebten Dorf *Hundsbelle* (20 Min.; *Gartenlokal); am Ende l. und sofort r. hinauf zum Aussichtspunkt *Wachners Berg* (12 Min.). Von hier kann man die Wanderung auf dem die Oder weiter begleitenden Höhenzuge fortsetzen (man halte sich möglichst dem Rande nahe und steige in den von prächtigem Laubgebüsch gefüllten Quertälern nicht zu weit r. in die Niederung): nach 3/4 St. am Ufer ein Baum mit Angabe des Wasserstandes vom 21. 4. 1903; 3 Min. weiter l. aufwärts in das in eine Schlucht hübsch gebettete Dorf *Goskar*; oben r., kurz vor einem Bächlein nochmals r. durch einen Hof und Garten zu einem Raine und ihn r. wieder zum Bergrande; auf ihm bequem bis zur (40 Min.) *Ziegelei Goskar*. Fast noch schöner, aber unbequemer und nur bei niedrigem Wasserstande und trockener Witterung ausführbar ist der Weg ebendahin am Ufer (am Ende von *Hundsbelle* r. ab); man kommt dabei durch dichteres Gebüsch, hat kurz vor *Goskar* einen guten Blick auf die *Steilen Wände* und geht hinter *Goskar* längere Zeit durch Wiesen ohne erkennbaren Pfad.

Von Cr. nach *Hst. Baudach*, *Beutnitz* und *Rädnitz* s. S. 127.

Südl. von Crossen geht eine anfangs schattige Chaussee über den *Bober*, jenseits z. T. durch Kiefernwald vorbei an *Deichow*, das mit dem auf dem r. Ufer gelegenen *Neubrück* durch eine Brücke verbunden ist (Stauwehr für eine große Papierfabrik; schöne Ausichten von den Uferändern auf das anmutige Tal) nach dem (14 km) Städtchen *Bobersberg* (*Deutsches Haus*; 1159 E.), das zusammen mit Crossen, Züllichau und Sommerfeld an Brandenburg kam. 20 Min. sö. am *Bober* das besuchte *Brückenetablissement*; jenseits n. sowie südl. bei *Kuckädel* hübsche Partien. Omnibus nach *Crossen* s. S. 142; nach *Sommerfeld* (S. 146), 22 km, 1 mal in 2 3/4 St. für 1 1/2 M. — Von B. auf dem l. Boberufer nach *Christiansstadt* (S. 151) 4 1/2 St., nicht lohnend.

Eine Eisenbahn ist geplant von Cr. nach *Sommerfeld*.

Die Bahn, die einen schönen Blick auf die Crossener *Weiberberge* bietet, folgt dem Fusse der das Odertal südl. begrenzenden Höhen. 39 km *Thiemendorf*. — 47 km *Poln. Nettkow*, in Schlesien, mit Schloß des Grafen v. *Rothenburg*.

52 km **Rothenburg a. O.** (*Dittberners Hot.*; *Schwarzer Adler*, 12 Min. vom Bahnhof; **Bahnrest.*), schles. Städtchen mit 1146 Einw., Kreuzungspunkt der Linie Reppen-Breslau (S. 126). Der Ort treibt Weinbau.

Nach *Tschicherzig* (4 St., bis zur Oderfischerei 3 St.), lohnend. Östl. bald unter der Breslauer Bahn hindurch, dann durch Nadelwald nach (40 Min.) *Woitscheke* und am hohen Waldrande hin immer geradeaus (nicht l.) mit schönem Blick ins Odertal zum (1/2 St.) Anfang des **Grüneberger Oderwaldes*, eines mit vielen alten Oderarmen durchsetzten, besonders an Eichen reichen Laubwaldes. Hier

1. den breiten Weg am Waldrande (bald r. kürzender Steig). Nach $\frac{1}{4}$ St. nicht r. den nur anfangs mit Wegw. ‚Oderfischerei‘ bezeichneten, sondern folgenden weiteren, aber schöneren Weg. Am Waldrande weiter über den schmalen *Lansitzsee* bis in die Nähe der Bahn, jenseit deren Dorf *Woitschinberg* liegt, bald wieder r. ab zur ($\frac{1}{2}$ St.) Tafel ‚Woitschingegehe, Oderfischerei‘. Der Weg (jetzt mehrfach Wegw.) geht durch Wald zum (35 Min.) neuen Oderdamm kurz vor St. 16.1. Nach 13 Min. bei einer Warnungstafel wieder r. hinab und geradeaus, bald an einem See (l.) entlang zum alten Damm (17 Min.; hier zurück: ‚Langer Winkel‘). 1 Min. südl. das städt. **Rest. Oderfischerei* (Z., Sommerwohnungen), von Grünberg (10 km) aus viel besucht; gegenüber (w.) zwischen zwei starken Eichen ein interessantes Borkenhäuschen von 1811. Nach andern besuchenswerten Punkten zeigen Wegetafeln und -marken. — Nach O. auf dem alten Damm (anfangs Eichenallee); nach 10 Min. nicht l., sondern in der früheren Richtung schräg an den (20 Min.) neuen Damm unmittelbar am Ende des eigentlichen Waldes. $\frac{1}{2}$ St. ö. die Oderbrücke bei *Tschicherzig* (s. S. 146).

Jenseit der *Oder*, wiederum in Brandenburg, folgt (61 km) *Pommerzig*; kurz vorher l. nahebei die *Krebsmühle*, Gegenstand des berühmten Prozesses gegen den Müller Arnold, dem Friedrich d. Gr. unter Verwerfung aller richterlichen Entscheidungen und unter harter Bestrafung der Richter 1779 sein Besitztum zurückgab.

70 km **Züllichau** (**Maethers Hot.*, am Markt, 23 Z. mit 40 B. zu $1\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ M., F. 75 Pf., M. $1\frac{3}{4}$ M., P. 5 M.; *Reiers Hot.*, ebenda; *Hot. zu den Dardanellen*, Schwiebuser Str.), Kreisstadt mit 8052 Einw., seit 1482 (vgl. S. 142) zu Brandenburg gehörig, 1683 durch einen Brand fast völlig zerstört. Die Reformation wurde in Z. bereits 1527 eingeführt. — Einige Min. ö. vom Bahnhof die *Kaserne* für 3 Schwadronen des Ulanenreg. Prinz August von Württemberg (für die beiden anderen in der Posener und in der Langen Strafe). Südl. vom Bahnhof (Bahnhofstrasse) das *Kreishaus* und ein *Johanniterkrankenhaus*. Weiter durch das *Crossener Tor* (1704) und vorbei an der sauber wiederhergestellten, spätgot. *Pfarrkirche* (Altarbild „Kreuzigung“ von Rode) zum (20 Min.) Markte, mit kastellartigem Rathaus. Nö. davon am Viktoriaplatz das *Kriegerdenkmal* und die reformierte *Schlofskirche*; hinter dieser das militärischen Zwecken dienende *Schlofs*. Östl. von der Stadt an der Chaussee nach Unruhstadt eine neue städt. Gas- und Badeanstalt. 10 Min. südl. vom Markte, am Ende der Grünberger Vorstadt, das evang. *Pädagogium*, als *Waisenhaus* 1719 vom Nadlermeister Steinbart gestiftet, seit 1766 Gymnasium: l. von der Strafe die Wohngebäude, r. der größte Teil des Gymnasiums.

$1\frac{1}{2}$ St. westl. vom Bahnhof (von Lochow l. über Guhren) liegt Dorf *Kay*, von wo aus Wedell, um die Vereinigung der Russen und Österreicher (vgl. S. 121) zu hindern, am 23. Juli 1759 den bei Palzig stehenden Soltikow angriff, aber mit einem Verluste von 5000 Mann zurückgeschlagen wurde; Denkmal seit 1909 r. von der Chaussee

nach Palzig. — In *Palzig* (1½ St. von *Lochow*, auf der Chaussee weiter) vor dem grofsartigen Schlosse des Herrn v. *Zastrow* ein älteres Denkmal (Kugeln auf Postament mit Inschrift).

Südl. von der Stadt führt die schattenlose *Grünberger Chaussee* nach ½ St. (vom Markt) an einem *Konzertgarten* (r.) und an Rest. *Kl. Weinberg* (l.) vorbei. 20 Min. weiter zweigt l. eine Strafse nach den Restaurants in den *Oberweinbergen* ab. — 6,5 km *Tschicherzig* (*Gasth. Grüner Baum*, **Gasth. z. Hoffnung*, beide z. Ü.; Omnibus 2mal für 40 Pf.), Dorf mit 1350 Einw. an der *Oder*. Reger Schiffsverkehr (*Hafen*). Westl. davon dehnen sich die *Unterweinberge* (Rest. z. *Traube*, ¼ St.), östl. die *Oberweinberge* weithin aus, beide zur Stadt gehörig; in letzteren die Rest. *Hellwig* ¼ St., *Tschammerhof* (Aussicht) 25 Min., *Kärgers Ruh* 40 Min. von der Kirche; zwischen diesen beiden der Einfluß der *Faulen Obra* in die *Oder*. Besonders die *Oberweinberge* werden viel als Sommerfrische benutzt. Von der *Oderbrücke* bei *Tschicherzig* schöner Blick auf den Ort. Weiter durch den *Grünberger Oderwald* nach *Rothenburg* s. S. 144.

Von *Züllichau* Eisenbahn nach *Bentschen* und nach *Wollstein*. Eine Bahn ist geplant nach *Schwiebus* sowie über *Tschicherzig* und *Trebschen* nach *Kontopp*.

21. Von Guben nach Sorau.

54 km (Fortsetzung der *Schlesischen Bahn*, S. 137) in 1—2 St. für 2,60. 1,70 (Schnellzug 3,10. 1,95) *M.* — Fahrpreise von *Berlin* (Bhf. *Friedrichstr.*) nach *Sorau* 8,30. 5,50 (10,30. 6,50) *M.*; ebenso vom *Görlitzer Bhf.* über *Cottbus*.

Die Bahn geht unter der *Cottbuser Bahn* hindurch, dann über die *Neifse*. 10 km *Amtitz*; ö. Dorf *Stargardt* (gard = Burg), so genannt von dem nö. gelegenen *Burgwall* „*Alte Schanze*“.

½ St. südwestl. *Vettersfelde*, wo 1882 Teile einer vermutlich in den nordpontischen Kolonien (*Südrufsländ*) im 6. Jahrh. vor Chr. angefertigten Prachtrüstung eines *Skythenhäuptlings* gefunden wurden (jetzt im *Alten Museum* in *Berlin*). — 40 Min. südöstl. *Amtitz* (*Gasth.*; *Schlofsbrauerei*) mit wunderlicher Kirche von 170; dabei das eigenartige Grabdenkmal eines Gutspächters *Köpstein* von 1810. Das Schloß des *Prinzen zu Schönaich-Carolath* (reichhaltige *Bibliothek*; wertvolles *Jugendporträt Friedrichs d. Gr.*) umschloß ein hübscher *Park* an der *Lubst* (Eintr. So. stets, wochentags nach Meldung beim *Obergärtner*); r. vom Schloß ein hierher versetzter *Postobelisk* von 1732. Durch einen Ausläufer des *Parkes* (vom Eingang beim *Obelisk* r., nach 5 Min. l.) gelangt man, zuletzt nahe der *Lubst*, in den *Gutshof* von *Starzeddel* (20 Min.), wo ursprünglich das *Neuzeller Kloster* (S. 136) gegründet worden sein soll; von der alten *Wallfahrtskirche* stammt der massige *Backsteinturm*. 25 Min. weiter südl. (*Chaussee*, dann *Fußweg* an der Westseite der Bahn) *Hst. Jefsnitz*.

15 km *Jefsnitz* (*Lausitz*); 23 km *Merke*.

27 km *Sommerfeld* (*Bahnhof* 83 m). — *Gasth.*: *Hot. z. Post*, *Bahnhofstr.*; *Goldner Engel*, *Deutsches Haus*, *Grüner Baum*, am Markt. — Rest.: **Bahnhof*; **Ratskeller*; *Schützenhaus*; *Waldschlöfchen*; *Hedwigsgarten*. — *Konditorei*: *Homuth*, am Markt. — Post: *Bahnhofstr.* — Omnibus: nach *Bobersberg* s. S. 144.

! Sommerfeld, Stadt mit 11 857 Einw. im Kreise *Crossen* an der *Lubst*, mit vielen *Tuchfabriken*, gehört seit 1482